

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 35  
  
**Rubrik:** Am Räto si Mainig

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Frisch aus Budapest

Diese beiden Geschichten erzählt man zurzeit in Budapest:

In Südostasien geht es drunter und drüber. Die Vietnamesen schlagen die Kambodschaner, die Chinesen schlagen die Vietnamesen, die Kambodschaner schlagen zurück auf die Vietnamesen. Da öffnet sich plötzlich ein Fenster im Himmel. Karl Marx blickt herab und ruft mit lauter Stimme: «Proletarier aller Länder – auseinander, auseinander!»

\*

An der sowjetisch-ungarischen Grenze patrouillieren zwei Posten. Im Mondschein sehen sie etwas am Boden glitzern, sie stossen mit der Stiefelspitze daran: es ist Metall. Sie graben das Ding aus, es entpuppt sich als Kassette. Wie sie es öffnen, finden sie darin lauter Goldmünzen – sie sind auf einen Schatz gestossen.

Da sagt der Russe: «Weisst du was, Kamerad? Wir werden von der ganzen Geschichte keine Meldung machen, sondern uns das Geld brüderlich teilen!»

«Nein, nein, nein!» ruft da der Ungar. «Nix brüderlich! Fifty-fifty!» *o. f. b.*

## Viel zu lange!

Das gekündigte Dienstmädchen sagt zu der Nachwuchs erwartenden Hausfrau:

«Viel Glück für Sie und Ihren Buben!»

«Woher wissen Sie, dass es ein Bub sein wird?» fragt die erstaunte Hausfrau.

Und erhält die Antwort: «Ein Mädchen hält es keine neun Monate bei Ihnen aus!»

N  
N  
N

Vor der spanischen Küste wurde ein griechischer Getreidefrachter von einem Schweizer Weintanker gerammt.



## Am Rätö



## si Mainig

Üüsari tütscha Feriagäscht hens jo gwüss nit immer liicht bi üüs. Wenns amol dr Waaga nit ganz khorrekt parkiarand oder sus aswia gega d Brüüch und d Sitta varschtossand, denn laufans schnell Gföhr, dass na a «uufrechta» Schwizer «khaiba Sauswoob» nohharüaft.

Jetz bin i aber letschthi im «Südkurier» vu Konstanz uf a Khommentar gschlossa, wo dr Schpiess umträht. Dr Autor, «Das Waldshuter Männle», hät sich nämli bittar über d Art beklagt, wia sich Schwizer Feriagäscht bi inna dussa uuf-füarand. Do hebanti zum Bischpil a paar Haidalbeeri gläasa midam Khamm (was varbota isch) und Füürli gmacht im Wald (was au im Tütscha zumana Brand füara

khann). – No schlimmer find i, dass dia Schwizer, wo ma si gmahnt hät, uufverschamt frech kho sin und uusgruafa hend: «Das goht Sie a Dreck a ... Sie deutsches Schwein!» Das sebantü übrigans khai Ainzelfäll, klagt «z Waldshuter Männle» und beduurats, dass durch d ärigi Zwüschaftall d Atmosphära vargiftat khämmi.

Schwizer als arrogantü, grossmüüligi Gäscht im Uusland – das khörand mar gwüss nit gäära. Sin mar viillicht würlkli nit besser als andari? – Jedafalls, so main i, söttand miar in Zuakunft a biz vorsichtiger si, wenna üüs juggt, amana tütscha Feriagascht alli Schlötterlig azhängga.